



Es bewegt sich: Erster Spatenstich für Kita und Grundschule mit Hort Bernau, Foto: Markus Althoff

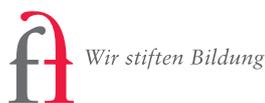
Vertraut den neuen Wegen

Frank Hohn, Vorstandsvorsitzender

Dieses Lied hat auch im 30. Jahr seiner Entstehung eine aktuelle Botschaft: Sei mutig, Du kannst vertrauen! Gott kommt Dir auf Deinen neuen Wegen entgegen. Wir alle sind darauf gewiesen, immer wieder neu anzufangen, bei der Arbeit, in unseren Freundschaften, in der Familie und für uns selbst.

Auch bei Hoffbauer gibt es den Mut zu neuen Wegen. Vieles hat sich in den letzten Monaten bei uns verändert. Neue Gebäude sind auf Hermannswerder entstanden. Die Fachhochschule Clara Hoffbauer hat ein neues Seminargebäude bezogen, ein Kitaneubau wächst in den Inselhimmel, eine Etage wird im Evangelischen Gymnasium neu ausgebaut. In Bernau wurden für den Bildungscampus aus Kita und Grundschule die ersten Spatenstiche gestochen. Der

Jugendhilfebereich ist auf der Insel umgezogen und die Verwaltung ist dem Platzbedarf der Hochschule gewichen und hat neue Büros in den Häusern 2b und 2c bezogen.



Auch bei unseren Organisations-Strukturen gehen wir neue Wege. Seit dem 1. August sind alle Bildungseinrichtungen, mit Ausnahme der Hochschule und der Oase, in einer Gesellschaft, der Hoffbauer gGmbH, beheimatet. Zum neuen Jahr wird die neue Ausbildungsgesellschaft für Pflegeberufe, eine gemeinsame Gesellschaft des Klinikums Ernst von Bergmann, des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin und der Hoffbauer-Stif-

tung, die Arbeit aufnehmen. Zukünftig werden wir im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung Fachkräfte für Pflegeberufe ausbilden.

Menschen haben sich zu neuen Verantwortungen bekannt und engagieren sich im Hoffbauer-Verbund. Herr Pangritz hat sich als Vorstand inzwischen mit den meisten Hoffbauer-Einrichtungen vertraut gemacht. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen zunächst im Verwaltungsbereich und der Hochschule. Frau Meike, bisher Geschäftsführerin der Hoffbauer Kinder Gesellschaft, verantwortet seit August gemeinsam mit Herrn Kraetzig die Hoffbauer gGmbH in der Geschäftsführung.

Zum 1. März des kommenden Jahres wird Steffen Reiche als Pastor und leitender Theologe

in der Stiftung seinen Dienst aufnehmen.

Haben Sie in den vergangenen Wochen einmal die überarbeitete Hoffbauer-Website besucht? Sie finden dort Informationen mit hoher Aktualität. Hier können Sie auch unseren Newsletter abonnieren. Er wird die „Rundschau“ in der bisherigen Form ablösen. Ab dem neuen Jahr werden wir Ihnen die Neuigkeiten aktueller und vor allem papierfrei anbieten. Abonnieren Sie den Newsletter und bleiben Sie informiert!

Vieles wird in guter Kontinuität weiter bestehen. So gibt es auch in diesem Jahr am zweiten Adventssonntag einen Adventsmarkt auf Hermannswerder. Lassen Sie sich an dieser Stelle dazu herzlich einladen – ganz im Sinne des Liedes: „... die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit.“ •

Haus der Wissenschaft

Ein besonderer Tag für die FHCHP: der 18. September. Morgens wurden die neuen Studierenden begrüßt und nachmittags der Einzug in das neue Gebäude gefeiert. Mit Spezialräumen für Tanz, Musik und Medien, Studios, einer als großer Vorlesungssaal und Theatersaal nutzbaren Aula, Seminar- und Proberäumen steht den Studierenden nun ein attraktives Raumangebot zur Verfügung. „Können und wollen wir uns ändern?“ fragte Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt in seinem Festvortrag und gab damit den Impuls zur Diskussion über gesellschaftliche Transformation zwischen Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Generationeninteressen. (HS) •

Den Neubau im Blick

Lange wurde diskutiert über den neuen Standort für die Evangelische Grundschule Bernau. Nun gibt es Klarheit: Er liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Standort, an dem in den vergangenen zehn Jahren Schule gemacht wurde. Am 25. Oktober wurde mit dem ersten Spatenstich das Startsignal für den Neubau von Kita und Grundschule mit Hort gegeben. Die Schule hat das Geschehen im Blick. (HS) •

Fontane 200

Gab es den Herrn Ribbeck auf Ribbeck im Havelland wirklich? Ist Fontane für seine „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ tatsächlich nie gewandert? Viele Fragen, mit denen sich Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Grundschule Potsdam dem privaten und öffentlichen Leben Fontanes näherten und im Comic-Stil künstlerisch umsetzten. Beim Zusammenfügen der Bildgeschichten entstand das Gemeinschaftswerk „Fontanes Lebensgeschichte als Graphic Novel“. Vielleicht wird daraus demnächst ein Buch? (HS) •

Prävention in der Pflege

Ein Projekt der Ernst von Bergmann Care gGmbH und der Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam

René Schulz, Karsten Kiewitt

Mit Beginn des Studienjahres 2019/2020 realisieren die Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam und die Ernst von Bergmann Care gGmbH ein gemeinsames Projekt im Rahmen der Initiative „Prävention in der stationären Pflege“ der AOK Nordost. Drei Studierende aus verschiedenen Studiengängen der FHCHP nahmen im September 2019 ihre studienintegrierte Praxistätigkeit in den Einrichtungen der

Senior*innenpflege sowie in der Kurzzeitpflege der Ernst von Bergmann Care gGmbH auf. Sie werden dort innerhalb der nächsten drei Jahre regelmäßig musikalische, bewegungsorientierte und sprachunterstützende Aktivitäten für Bewohner*innen und Besucher*innen anbieten. Diese Angebote zielen entsprechend der Projektinitiative auf die Stärkung individueller Ressourcen der Adressat*innen in den Berei-

chen körperliche Aktivität, kognitive Fähigkeiten sowie psychosoziale Gesundheit. Ein dauerhafter Einsatz von Studierenden in den Pflegeeinrichtungen ist vorgesehen. Sie werden auch als Multiplikator*innen tätig und leiten Fach- und Betreuungskräfte der Einrichtungen hinsichtlich der genannten Schwerpunkte an. Beide Einrichtungen freuen sich sehr über diese Kooperation. •

Über sich hinauswachsen in der schwedischen Wildnis

André Preißler, BSH

Im August 2019 nutzte eine Gruppe aus künftigen Erziehern und Heilerziehungspflegerinnen der Beruflichen Schulen Hermannswerder die Wildnis Dalarnas als Lernort. Begleitet wurden sie von schwedischen Friluftsliv-Mentoren der Sjövik Folkhögskola in Folkärna.

Als Gruppe den sicheren Weg durchs Hochmoor und später zum Gipfel finden, Ausrüstungsgegenstände in traditionellem Handwerk selbst herstellen, an Gruppenroutinen im Camp teilhaben – das sind nur einige Aspekte des Friluftsliv. Dabei mit dem Nötigsten auszukommen und achtsam zu sein schafft Verbundenheit mit der Gruppe, sich selbst und den Elementen. Genau das brauchen künftige Wildnispädagogen.

Karte und Kompassnadel weisen den Weg, ausgehandelt wird er auf Englisch. Die Mentoren fördern das selbst-explorative Vorgehen der Teilnehmer. Ist ein guter Biwakplatz gefunden, knistert bald ein wärmendes Feuer.

Suppe und Brot werden geteilt. Eigenhändig geschnittene Schüsseln und Löffel kommen zum Einsatz. Zufriedenheit in den Gesichtern. Friluftsliv – einfaches Draußenleben. Dieses skandinavische Konzept der Naturverbundenheit hat eine lange Tradition.

wollten ihre Zusammenarbeit noch vertiefen und haben eine Strategische Partnerschaft beantragt. Ein neuer Partner, Outward Bound Romania, ist in einem zweijährigen Projekt mit im Boot. Im Zentrum des wildnispädagogischen Wahlpflichtvertiefungskurses



Kanutour auf dem Dalälven, Foto: Jule Schmidt

Vor drei Jahren wurde der Kontakt zum neuen Erasmus+ Partner in Schweden geknüpft und bisher konnten 32 Auszubildende der BSH an der dreiwöchigen Lernerfahrung teilhaben. Schwedische und deutsche Lehrkräfte

European Wilderness Mentor an der BSH steht der Ansatz des Coyote Mentoring. Es steht für nachhaltige Lernprozesse. Damit soll der fortschreitenden Naturentfremdung bei Kindern und Jugendlichen begegnet werden. •



Teheran, Mai 2019: Iranische Workshop-Teilnehmer*innen im Dialog

Dialog baut Brücken: Deutsch-Iranisches Kooperationsprojekt (nicht nur) zur Unterrichtsentwicklung

Markus Althoff

Schulen sollten nie so „ganz dicht“ sein. Blicke über den Tellerrand helfen, besser zu verstehen, was den Kern des eigenen Tuns ausmacht. Das gilt ganz besonders, wenn Begegnungen nicht dem Prinzip der größtmöglichen „Ähnlichkeit“, sondern dem der maximalen „Fremdheit“ folgen. Für das Besuchsprojekt von iranischen bei deutschen Lehrkräften, das im März 2020 gemeinsam vom Dialogue Center Teheran, dem Verein Im Dialog e.V. und der Hoffbauer gGmbH realisiert wird, gilt Letzteres ganz sicher.

Die Idee für die deutsch-iranische Kooperation in Sachen Unterrichtsentwicklung und Dialogisches Lernen erwuchs aus langjährigen Kontakten im Kontext des interreligiösen und interkulturellen Dialogs auf der Grundlage des Dialogverfahrens. Im Anschluss an eine in Deutschland absolvierte Dialogausbildung gründeten eine iranische Erziehungswissenschaftlerin und ein iranischer Ingenieur gemeinsam mit anderen vor mehr als

10 Jahren das Dialogue Center Teheran. Ziel des Centers ist die Förderung der Dialogkultur im Iran. Aktiv war es seither vor allem im Elterndialog und in der Elternarbeit. Mit den Workshops zum Dialogischen Lernen erweitert das Dialogue Center nun seine Tätigkeit auf den Bereich des schulischen Lernens und des Unterrichts.

Gefördert wird das Vorhaben von der Dr. Buhmann-Stiftung, Hannover und der Barbara-Schadeberg-Stiftung, Siegen.

Im Förderantrag heißt es zum damit verbundenen Anliegen: „In einer Zeit, in der das miteinander Reden und das im Dialog-Sein gerade zwischen Menschen mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Wurzeln wichtiger ist denn je, wollen die Initiatorinnen und Initiatoren in Deutschland und im Iran konkrete Schritte zum gegenseitigen Kennenlernen gehen. Ausgangspunkt soll dabei der Bildungsauftrag

sein, den Lehrkräfte an unseren Evangelischen Schulen und Lehrkräfte an den beteiligten Schulen im Iran haben. Zugleich sollen die Grundsätze des Dialogs in der Tradition von David Bohm und Martin Buber leitend sein für den gemeinsamen Austausch.“

Im Ergebnis der Zusammenarbeit, die in Tandem organisiert sein wird, sollen unterrichtliche Prototypen entstehen, die auch in den iranischen Schulen, aus denen die Gäste kommen, erprobt werden.

In der Begegnung unterschiedlicher Menschen, unterschiedlicher Kulturen und unterschiedlicher Religionen mag sich dann vielleicht etwas von dem realisieren, was bei Dschalāl ad-Dīn Muhammad Rūmī, einem persischen Dichter des 13. Jahrhunderts n.Chr., anklingt, wenn er schreibt: „Draußen, vor der Vorstellung von richtig und falsch, ist ein Land. Dort lass uns treffen!“ •

Hoffbauer Stipendienfonds

Evangelische Bildung
ohne soziale Schranken!

Das Schulgeld ist in den Hoffbauer Schulen einkommensabhängig gestaffelt, so dass allen Kindern der Besuch einer Hoffbauer Schule möglich ist. Doch gibt es immer wieder Härtefälle.

Der Hoffbauer Stipendienfonds hilft, Chancengerechtigkeit zu wahren. Eine Spende bietet Ihnen die Möglichkeit, die Ausbildung eines Kindes zu begleiten.

Wir bitten Sie ganz herzlich, als Partner an unserer Seite evangelische Bildung an Hoffbauer Schulen weiterhin für alle Interessierten zu ermöglichen.



Spenden

Hoffbauer-Stiftung
KD-Bank eG
IBAN: DE74 3506 0190
0000 0056 57
BIC: GENODE33

Verwendungszweck:
Hoffbauer Stipendienfonds

kontakt@hoffbauer-stiftung.de

*Bilden
Sie mit!*

Termine

01.12. bis 24.12.2019
Hoffbauer Adventskalender
auf www.hauptstadt.tv

05.12.2019, 16:00 Uhr
Adventsfenster
Evangelische Grundschule
Potsdam

08.12.2019, 14:00 Uhr
Adventsmarkt Hermanns-
werder

08.12.2019, 17:30 Uhr
„Hosianna, Davids Sohn.“
Weihnachtliches Singspiel
von Michael Schütz mit den
Chören des Evangelischen
Gymnasiums Hermannswer-
der in der Inselkirche

10.01.2020, 14:30 bis
18:00 Uhr
Nachmittag der offenen
Tür, Evangelisches Gymna-
sium und Evangelische Ge-
samtsschule Kleinmachnow

14.01.2020, 19:00 Uhr
Infoabend für die kommen-
den 5. und 7. Klassen (Ü5/
Ü7), Evangelisches Gymna-
sium Hermannswerder

06. + 07.02.2020,
28. + 29.05.2020,
10:00 bis 14:00 Uhr
Info- und Schnuppertage,
Fachhochschule Clara Hoff-
bauer Potsdam

19.02.2020, 15:00 bis
18:00 Uhr
Tag der offenen Tür,
Berufliche Schulen
Hermannswerder

28.02.2020, 14:00 bis
18:00 Uhr
Tag der offenen Tür,
Elisabeth-Schulen

Impressum

Hoffbauer Rundschau
Herausgeber: Hoffbauer-Stiftung
Hermannswerder 7 | 14473 Potsdam
V.i.S.d.P.: Frank Hohn, Vorstandsvor-
sitzender; www.hoffbauer-stiftung.de
Redaktion: Redaktionsteam vertreten
durch Heidrun Spengler,
info@hoffbauer-stiftung.de
Tel. 0331 23 13 105
Layout: www.grafikdesign-papperitz.de
Fotos: Archiv der Hoffbauer-Stiftung
Auflage: 5.000 Exemplare

Zwei neue Gesichter

Zwei neue Professoren an der FHCHP

Grit Hildebrandt

Seit Beginn des neuen Stu-
dienjahres 2019/2020
hat die FHCHP zwei neue
Professor*innen, Prof. Dr.
Maxine Saborowski und Prof.
Dr. Valentin Dander.

Wir freuen uns sehr, dass sie
da sind. Wir haben es uns
nicht nehmen lassen, unsere
neuen Professor*innen etwas
näher kennen zu lernen.

Liebe Frau Saborowski, lieber
Herr Dander, wir begrüßen
Sie herzlichst an der FHCHP.
M. Saborowski: Danke für
die herzliche Begrüßung, die
ich bisher auch von allen hier
erfahren habe!



V. Dander: Vielen Dank auch
von mir für das herzliche
Willkommen – ich fühle mich
hier sehr warm empfangen
und aufgenommen!

**Erzählen Sie uns etwas über
Ihren Werdegang.**

M.S.: Ich habe erst Sozialpä-
dagogik und später Philoso-
phie und Pädagogik studiert
und mich viele Jahre mit den
Themen Ästhetische Bildung

und Tanzimprovisation be-
schäftigt.

Ich war an der Alice Salomon
Hochschule Berlin als wissen-
schaftliche Mitarbeiterin, als
Gastprofessorin und als Lehr-
beauftragte tätig und habe die
letzten Jahre an der TU Berlin
im Bereich Elementarpädago-
gik geforscht.

thetischen Praxen für die Ar-
beit in sozialpädagogischen
Handlungsfeldern sind für
Studierende etwas Besonderes.

Außerdem treffe ich an der
FHCHP immer wieder auf
sehr leidenschaftliche Men-
schen, ob Studierende, Dozie-
rende oder die weiteren Mit-
arbeitenden: Alle sind offen



Foto: Martin Gronau

V.D.: Nach meinem Pädä-
gogik-Studium mit Schwer-
punkt Medienpädagogik und
Kommunikationskultur an
der Universität Innsbruck
nahm ich eine „akademische
Auszeit“ und arbeitete ein
Jahr im Ambulant Begleiteten
Wohnen. 2017 promovierte
ich an der Universität zu Köln
über Grundbegriffe der Medi-
enpädagogik in Auseinander-
setzung mit digitalen Daten/
Big Data.

**Was ist für Sie das Besondere
an der FHCHP?**

M.S.: Was ich als großen Vor-
teil erlebe: Durch die Größe
der Seminargruppen an der
FHCHP kann ich die Studie-
renden viel individueller be-
treuen und die Atmosphäre
ist viel persönlicher.
Ich denke, die Studiengänge
mit ihren Vertiefungen in äs-

und hilfsbereit und begeistert
gemeinsam bei der Sache!

V.D.: Ich denke, wer den
Campus auf der Insel erlebt
hat, kann dieses Argument
leicht nachvollziehen: Es ist
ein idyllischer Ort für Pro-
zesse des Lernens und der Bil-
dung mit einer vertrauten und
familiären Atmosphäre.

Gerade auch in Bezug auf den
neuen BA-Studiengang „Me-
dienbildung und pädagogische
Medienarbeit“ – da kann
ich es am besten einschätzen –
kann ich sagen, dass der Stu-
diengang in dieser Form ein
wichtiges Signal für Branden-
burg und Berlin ist, medien-
pädagogische Anforderungen
in verschiedenen Sozialberei-
chen professionell und perso-
nell ernst zu nehmen. •